

[Ebook pdf] Machlup, Morgenstern, Haberler, Hayek und andere: Wirtschaftspublizistische Beiträge in kritischer Zeit (1931-1934) (Beitrge zur Geschichte der deutschsprachigen konomie)

Machlup, Morgenstern, Haberler, Hayek und andere: Wirtschaftspublizistische Beiträge in kritischer Zeit (1931-1934) (Beitrge zur Geschichte der deutschsprachigen konomie)

*Von Fritz Machlup, Oskar Morgenstern, Gottfried Haberler, Friedrich A von Hayek
ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #2270542 in BcherVerffentlicht am: 2005-09-01Abmessungen: 8.94 x 1.26b x 5.87l, Einband: Taschenbuch400 Seiten | File size: 57.Mb

Von Fritz Machlup, Oskar Morgenstern, Gottfried Haberler, Friedrich A von Hayek : Machlup, Morgenstern, Haberler, Hayek und andere: Wirtschaftspublizistische Beiträge in kritischer Zeit (1931-1934) (Beitrge zur Geschichte der deutschsprachigen konomie) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth

my time, and all praised Machlup, Morgenstern, Haberler, Hayek und andere: Wirtschaftspublizistische Beiträge in kritischer Zeit (1931-1934) (Beiträge zur Geschichte der deutschsprachigen Ökonomie):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine Fundgrube ökonomischer Vernunft
Von Hubert Milz
Zu Beginn der 1930er Jahre, also während der Weltwirtschaftskrise, wurden Vertreter der dritten und vierten Generation (Gottfried Haberler, Friedrich August von Hayek, Fritz Machlup, Oskar Morgenstern) der "österreichischen Schule der Volkswirtschaftslehre" journalistisch aktiv, um auch den Nicht-Ökonomen die wirtschaftlichen Grundlagen zum Verständnis ob der Hintergründe und Ursachen dieser Krise zu vermitteln. Eine Vielzahl dieser Pressebeiträge aus jener Zeit sind in diesem Buch gesammelt; jedoch nicht nur gesammelt, sondern auch in lobenswerter Weise exzellent kommentiert. Der Leser erhält ausführliches wirtschaftshistorisches und personenbezogenes Hintergrundwissen über jene Zeit. Damals wie heute war und ist es in den veröffentlichten Meinungen populär eine Wirtschaftskrise als Marktversagen zu verdammern; vom Versagen des Kapitalismus zu sprechen - ohne jedoch fundierte ökonomische Kenntnisse zu besitzen. In den hier versammelten Beiträgen, mit denen sich die "Austro-Liberalen" journalistisch in die Tagespolitik einmischten, spricht man den Wunsch und das Motiv, dem breiten Lesepublikum die interventionistische Chaospolitik der Staatsregierungen als Hauptursache der Weltwirtschaftskrise verständlich zu machen. Von daher wundert es nicht, dass man die Artikelsammlung auch mit 'Mehr Kapitalismus wagen' oder 'Mehr Marktwirtschaft wagen' betiteln konnte. Die ö. g. österreichischen Ökonomen kämpften für eine Revitalisierung eines liberalen Regelwerks in und für Wirtschaft, Gesellschaft und Staat, für Freihandel und Wettbewerb, gegen Kartelle, gegen Devisenbewirtschaftung, gegen Handelsbeschränkungen, für eine restriktive Geldpolitik i. V. m. konsequent einzuhaltender Goldparität der Währung; kurz: die journalistische Tätigkeit richtete sich gegen Interventionen jedweder Art. Der Band ist, als Folge von teilweise geradezu funkeln den Formulierungen vieler Beiträge, ein richtiges Lesevergnügen und eine Fundgrube, um Nicht-Ökonomen wirtschaftliche Zusammenhänge aufzuzeigen. Die Beiträge zeigen auch, dass es möglich ist - ohne auf Wissenschaftlichkeit zu verzichten - ökonomisch anspruchsvolle Themen in einem für Nicht-Ökonomen verständlichen (brillanten) Stil anzugehen und aufzubereiten. Gelehrte, die dies können und praktisch umsetzen fehlen heutzutage leider meist. Fazit: Ein hervorragendes Buch - sehr zu empfehlen; ein wirkliches Lesevergnügen, durch die ausführlichen Kommentierungen von Prof. Klausinger auch für Leser, denen die historischen Details fehlen. Mit Bezugnahme auf die derzeitige Weltfinanzkrise ist auch noch festzuhalten, dass die Beiträge des Bandes - umgewidmet auf das Heute - in Teilen doch sehr aktuell sind.

Kurzbeschreibung
Die Weltwirtschaftskrise Anfang der 1930er-Jahre bedeutete für die einem strikten Wirtschaftsliberalismus verpflichteten Anhänger der österreichischen Schule der Nationalökonomie eine besondere Herausforderung, wurde die Krise doch in weiten Kreisen als Beweis für das Versagen des kapitalistischen Wirtschaftssystems und seines liberalen Regelwerkes betrachtet. Demgegenüber sahen die "Austroliberalen" die Krisenursache gerade in dem um sich greifenden staatlichen Interventionismus und forderten als Rezept der Krisenbewältigung die Rückkehr zu den bewährten, von der Mentalität des Goldstandards geprägten liberalen Regeln. Diesen Kampf gegen expansionistische Krisenpolitik und die Gefahr des "Inflationismus" einerseits und für Freihandel und freie Märkte andererseits, der aus heute herrschender Sicht zumindest in manchen Aspekten als verfehlt beurteilt wird, führten sie nicht nur auf wissenschaftlicher Ebene, sondern auch in der Tagespresse mit Diskussionsbeiträgen zu den aktuellen Problemen der (österreichischen und internationalen) Wirtschaftspolitik. Diesen bislang weitgehend vernachlässigten journalistischen Schriften widmet sich der vorliegende Band. Er versammelt eine ausführlich kommentierte Auswahl der von Fritz Machlup, Oskar Morgenstern, Gottfried Haberler, Friedrich August Hayek und von anderen zum Teil anonym publizierten Beiträge und Glossen aus der Zeit von 1931 bis 1934, die im Neuen Wiener Tagblatt erschienen sind und nun zum ersten Mal wiederabgedruckt und damit der wissenschaftlichen Diskussion zugänglich gemacht werden.